Abschnitt III (2,19–30): Reisepläne

Wir kommen damit zum dritten Abschnitt unseres Briefes, den Reiseplänen. Dieser Abschnitt 2,19–30 zerfällt von selbst in zwei Unterabschnitte, nämlich (1) v. 19–24 Reisepläne in bezug auf Timotheus und (2) v. 25–30 Reisepläne in bezug auf Epaphroditos.

Die Frage, die sich schon hier stellt, lautet: Was eigentlich kann nach 2,30 noch kommen? In aller Regel bilden dergleichen Reisepläne nämlich den Schluß eines paulinischen Briefes, lediglich noch gefolgt von den Grüßen. Hier im Philipperbrief dagegen folgen auf die Reisepläne noch die Kapitel 3 und 4. Dieses Problem wird uns dann bei 3,1 noch im einzelnen beschäftigen.[1]

§ 10 Timotheus (2,19–24)

Wir wenden uns zunächst dem ersten Unterabschnitt, 2,19–24 zu, der sich mit Timotheus befaßt. Hier habe ich aus gegebenem Anlaß einen Exkurs zu Timotheus eingefügt, der die Nachrichten aus dem Neuen Testament zusammenstellt.

19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, daß ich euch den Timotheus bald schicken kann, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich von euch höre. 20 Denn ich habe keinen Gleichgesinnten, der sich wirklich eurer Belange annimmt. 21 Alle nämlich kümmern sich [nur] um ihre eigenen Angelegenheiten, nicht um die Angelegenheiten Jesu Christi. 22 Ihr aber kennt[2] seinen bewährten Charakter, daß er wie ein Kind mit seinem Vater mit mir gearbeitet hat an der Verkündigung des Evangeliums. 23 Diesen hoffe ich zu schicken, sobald[3]

---

[1] Die Frage ist vor allem für die immer wieder vorgeschlagenen Teilungshypothesen von Bedeutung.

[2] Neben dem γινώσκετε wird auch die LA οἴδατε überliefert (von $\mathfrak{P}^{46}$, dem ältesten Zeugen für den Philipperbrief. Der Unterschied ist jedoch vernachlässigbar).

[3] Das Wort ἐξαυτῆς begegnet bei Paulus sonst an keiner Stelle, aber einmal bei Markus (Mk 6,25) und viermal in der Apostelgeschichte (Apg 10,33; 11,11; 21,32 und 23,30), vgl. *Bauer/Aland*, Sp. 553, *s. v.*

ich meine Angelegenheiten überblicke[4]. [24] Ich bin aber im Herrn davon überzeugt, daß ich auch selbst bald [zu euch] kommen werde.

v. 19 Mit v. 19 beginnt „eine Art Empfehlungsbrief für Timotheus", wie Dibelius sagt.[5] „Ich hoffe aber im Herrn Jesus, daß ich euch den Timotheus bald schicken kann, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich von euch höre." Richtig fügt Dibelius hinzu: „Verbindung mit dem Vorhergehenden ist nicht vorhanden."[6] Auffallend ist die Tatsache, wie Paulus über Timotheus spricht, denn im Präskript war er ja als Mitabsender genannt worden (1,1): „Man beachte, wie Paulus von dem in der Anfangsformel als Mitabsender genannten Timotheus in der dritten Person spricht: keine Spur von einem Anteil des »Mitbriefstellers« am Brief ... "[7].

Timotheus ist den Philippern vom ersten Tag an bekannt. Denn er begleitete den Paulus bei dessen erster Mission in Philippi, wie wir aus der Apostelgeschichte erschließen können (vgl. Apg 16,1–3; in 16,11–40 wird er allerdings nicht mehr namentlich genannt, er taucht dann erst im Zusammenhang der Reise von Beroia nach Athen 17,14 wieder auf). Timotheus ist ein langjähriger Begleiter und Partner des Paulus, der von ihm immer wieder zu Besuchen einzelner Gemeinden geschickt wird, wenn Paulus selbst verhindert ist. So schickt er ihn schon von Athen aus wieder zurück nach Thessaloniki, wie wir dem 1. Thessalonicherbrief entnehmen können. Nach Apg 16,1–3 stammt Timotheus aus Lykaonien, d.h. wohl aus Lystra. In Röm 16,21 wird er als des Paulus συνεργός *(synergos)*, »Mitarbeiter«, bezeichnet. In sechs Briefen wird Timotheus im Präskript als Mitabsender genannt: 2Kor 1,1; Phil 1,1; Kol 1,1; 1Thess 1,1; 2Thess 1,1; Phlm 1. Daß dabei nicht an eine Mit*verfasserschaft* zu denken ist, zeigt gerade dieser Unterabschnitt des Philipperbriefes.

---

[4] ἀφίδω ist Konjunktiv zum Aorist ἀπεῖδον; im Wörterbuch findet man das Verb daher unter ἀφοράω, vgl. *Bauer/Aland*, Sp. 255.

[5] *Martin Dibelius:* An die Thessalonicher I II. An die Philipper, HNT 11, Tübingen, 3. neubearbeitete Aufl., 1937, S. 84. Dagegen aber *Wolfgang Schenk*, S. 230.

[6] Ebd.

[7] *Martin Dibelius:* Die Briefe des Apostels Paulus. An die Thessalonicher I II. An die Philipper, HNT III 2, Tübingen 1911, S. 56. Warum Dibelius diese Bemerkung in der späteren Auflage gestrichen hat, ist nicht ersichtlich.

Paulus will den Timotheus bald (ταχέως *[tacheōs]*) nach Philippi schikken, einerseits, um die Christinnen und Christen in Philippi über seine Lage zu informieren, andrerseits, um selbst von den Philippern Kunde zu erhalten. Offensichtlich ist auch an eine baldige Rückreise des Timotheus gedacht. Auch dies spricht für Ephesos als Absendungsort des Briefes, da hier die für Timotheus zu bewältigende Strecke ein solches Vorhaben als durchführbar erscheinen läßt. Anders stünde es, wenn man Rom als Ort der Abfassung annähme.

Mit v. 20 beginnt das Lob des Timotheus: „Denn ich habe keinen Gleichgesinnten, der sich wirklich eurer Belange annimmt." Paulus sagt über seinen Mitarbeiter, er habe keinen, der ebenso vortrefflich sei. Wir können dem entnehmen, daß Paulus zu dieser Zeit von einer größeren Zahl von Mitarbeitern umgeben ist. Unter diesen streicht er hier den Timotheus als den vortrefflichsten heraus. Hinzu kommt als zweites Argument, daß Timotheus selbst sich wie kein anderer der Gemeinde in Philippi verbunden weiß. Dies wird damit zusammenhängen, daß Timotheus diese Gemeinde einst zusammen mit Paulus gegründet hat. Dann aber ist es vielleicht nur Zufall, daß Timotheus im Philippi-Abschnitt der Apostegeschichte nicht erwähnt wird. **v. 20**

Exkurs: Timotheus

Wenn wir den Angaben der Apostelgeschichte trauen dürfen, ist Timotheus ein Kind der zweiten Missionsreise. Diese beginnt in 15,36–40 mit der Trennung des Paulus von Barnabas; diese beiden hatten einst im Auftrag der Gemeinde von Antiochien am Orontes die erste Missionsreise ins Werk gesetzt (Apg 13–14). Der wahre Grund für die zu Beginn oder vor Beginn der zweiten Missionsreise erfolgten Trennung wird uns vom Verfasser der Apostelgeschichte wie so vieles vorenthalten (Apg 15,39–40 verschleiert den Sachverhalt, so gut es geht). Diesen gibt Paulus im Galaterbrief an, wo er von dem sogenannten Antiochenischen Zwischenfall berichtet (Gal 2,11–14). Dem Paulus zufolge geht es nicht um eine triviale Frage, sondern um ein theologisches Problem von grundsätzlicher Tragweite.[8]

[8] Wer sich darüber im einzelnen informieren will, greife zu meinen Ausführungen in der Vorlesung II zur Apostelgeschichte: `http://www.die-apostelgeschichte.de/lehrveranstaltungen/vorlesung17/Paragraph38.pdf` (hier S. 447–450), sowie im Galaterbrief: `http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/inhalt/galater/Biographie.pdf` (hier S. 92–103).

Der auf der Strecke gebliebene Barnabas wird sogleich durch Timotheus ersetzt; in ihm gewinnt Paulus einen Mann, der zu seinem bedeutendsten Mitarbeiter heranreift. Nach Apg 16,1 stammt Timotheus aus Lykaonien, und zwar näherhin aus Lystra, dessen Gemeinde der ersten Missionsreise verdankt wird.[9] Seine Mutter, so wird ausdrücklich festgehalten, war Jüdin, sein Vater hingegen Grieche. Daß Paulus ihn beschnitten haben soll, obgleich er ja schon Christ war, gehört ins Reich der Legende (Apg 16,3). Daß er ihn hingegen mit auf seine neue Reise genommen hat, steht fest.

Die Rekonstruktion des weiteren Verlaufs gestaltet sich schwierig: Nach seiner Einführung in die Geschichte verschwindet Timotheus völlig und taucht dann erst wieder in 17,14 auf, wo er, wie auch Silas, den Paulus nicht nach Athen begleitet, sondern bleibt – offenbar in Beroia. Das heißt, daß er weder in Philippi auftritt, noch in Thessaloniki, noch in Beroia, wo er, wie wir gesehen haben, erst *post festum* erwähnt wird.

Auf der historischen Ebene hingegen wird man seine Mitwirkung an der Mission in Philippi festhalten können. Dafür spricht schon seine Erwähnung im Präskript (Phil 1,1), die doch jedenfalls voraussetzt, daß er den Philippern bekannt ist. Dafür spricht sodann vor allem der Abschnitt, den wir hier zu interpretieren haben, Phil 2,19–24. Hier verweist Paulus ausdrücklich auf das Wissen der Philipper in bezug auf die Zuverlässigkeit des Timotheus.[10]

In Athen wirkt Paulus der Apostelgeschichte zufolge allein; seine beiden Mitarbeiter Timotheus und Silas stoßen erst in Korinth wieder zu ihm, wie in Apg 18,5 berichtet wird.[11] Nach ihrer Ankunft kann sich Paulus verstärkt seinen missionarischen Aufgaben in Korinth widmen.

Für die weiteren Ereignisse in der Korinther Zeit läßt uns die Apostelgeschichte in Stich; aber hier haben wir den 1. Thessalonicherbrief als authentische Quelle. Neben Paulus und Silvanus (= Silas nach dem Sprachgebrauch der Apostelgeschichte) tritt im Präskript des Briefes auch Timotheus in Erscheinung (1Thess

---

[9] Weniger wahrscheinlich ist Derbe; der Satz lautet im griechischen Original: κατήντησεν δὲ εἰς Δέρβην καὶ εἰς Λύστραν. καὶ ἰδοὺ μαθητής τις ἦν ἐκεῖ ὀνόματι Τιμόθεος, υἱὸς γυναικὸς Ἰουδαίας πιστῆς, πατρὸς δὲ Ἕλληνος. Auf das Problem von Derbe können wir in unserm Zusammenhang nicht näher eingehen, vgl. dazu *Philipp Pilhofer:* Das frühe Christentum im kilikisch-isaurischen Bergland. Die Christen der Kalykadnos-Region in den ersten fünf Jahrhunderten, TU 184, Berlin/Boston 2018, S. 122–123.

[10] Phil 2,22 heißt es τὴν δὲ δοκιμὴν αὐτοῦ γινώσκετε (die *varia lectio* οἴδατε ändert an dem Sachverhalt nichts).

[11] Sie kommen aus Makedonien, waren also nach wie vor an Ort und Stelle: κατῆλθον ἀπὸ τῆς Μακεδονίας heißt es im griechischen Text: Das Verbum ist sehr merkürdig!

Zuvor war in 17,15 der Auftrag des Paulus an die beiden Mitarbeiter berichtet worden, sie möchten ihm so rasch wie möglich nachfolgen. Offenbar rechnet der Verfasser der Apostelgeschichte nur mit einem kurzen Aufenthalt des Paulus in Athen, denn die beiden erreichen ihn ja erst in Korinth.

1,1); von ihm wird im Brief selbst berichtet, daß Paulus ihn nach Thessaloniki entsandt hatte (1Thess 3,2), damit er die Lage dort sondiere. Mit neuen Nachrichten war Timotheus aus Thessaloniki zurückgehkehrt (1Thess 3,6), und auf deren Basis schreibt Paulus nun seinen Brief aus Korinth nach Thessaloniki.

Dies kann als Modell dienen für unsern Fall mit Timotheus und den Philippern. Ich kehre damit zu dem Einwand von Mira Rupp in der Sitzung vom 10. April zurück – wie seinerzeit angekündigt.[12] Im Fall des 1. Thessalonicherbriefs sind die Reisen des Timotheus teils durch die Apostelgeschichte, vor allem aber durch den Brief selber dokumentiert: Er reist Paulus aus Makedonien nach Korinth nach, wird aus Korinth von Paulus nach Thessaloniki geschickt, und kehrt dann mit neuen Nachrichten von dieser Gemeinde zu Paulus nach Korinth zurück. Aufgrund dieser Nachrichten schreibt Paulus seinen Brief an die Thessalonicher.

Ähnlich verhält es sich in unserm Fall: Timotheus wird neben Paulus schon in Phil 1,1 genannt (Silvanus fehlt). Unabhängig davon haben wir das Zeugnis der Apostelgeschichte, wonach Timotheus bei Paulus in Ephesos, dem Abfassungsort des Philipperbriefs, weilte (Apg 19,22)[13], von wo aus Paulus den Timotheus nach Makedonien schickt (möglicherweise: um in Philippi den Brief zu überbringen). Diese Reise des Timotheus wird im Brief ausdrücklich angekündigt (Phil 2,19.23). Darüber hinaus hofft Paulus, auch selbst bald (ταχέως, Phil 2,24) nach Philippi reisen zu können.

In bezug auf das seinerzeit diskutierte Präskript ergibt sich daraus: Timotheus ist bei Paulus, als dieser seinen Brief an die Philipper schreibt.

Schließlich geht aus dem Römerbrief hervor, daß Timotheus bei dessen Abfassung zusammen mit Paulus in Korinth weilt (im Sommer 56), vgl. Röm 16,21, wo der Mitarbeiter Timotheus die Christen im Rom grüßt.

Die letzte historisch verwertbare Notiz im Neuen Testament bietet Apg 20,4, wo Timotheus unter den Reisebegleitern des Paulus genannt wird, die diesen von Philippi nach Jeruslem eskortieren. Danach verlieren sich seine Spuren.

* * *

v. 21 Der v. 21 blickt von Timotheus weg auf „sie alle“: „Alle nämlich kümmern sich [nur] um ihre eigenen Angelegenheiten, nicht um die Angelegenheiten Jesu Christi.“ Ob damit die pauluskritische Fraktion gemeint ist, von der in 1,15–17 schon die Rede war? Die Ausleger ha-

[12] Zur Position von Mira Rupp vgl. die zur Stelle zitierte e-mail (oben S. 10, Anm. 5).

[13] Dies wird auch durch das Zeugnis des Paulus in den Korintherbriefen bestätigt, vgl. 1Kor 4,17; 16,10; 2Kor 1,1; 1,19; außerdem kann man hier noch das Präskript des Philemonbriefs nennen (v. 1), der ebenfalls aus Ephesos stammt: Timotheus wird in diesem Präskript namentlich genannt!

ben seit jeher an diesem Vers herumgerätselt. Doch über Vermutungen kommt man leider an dieser Stelle nicht hinaus. Im Blick auf Timotheus jedenfalls ergibt sich: „Paulus hat im Augenblick zu keinem der in seiner Umgebung befindlichen Christen das Zutrauen, daß er γνησίως *(gnēsiōs)* »echt«, ganz sachlich, so wie es notwendig ist, in Philippi tun würde, was er dort getan zu wissen wünscht."[14]

v. 22 Paulus beruft sich im folgenden Vers 22 auf die Philipper selbst: „Ihr aber kennt seinen bewährten Charakter, daß er wie ein Kind mit seinem Vater mit mir gearbeitet hat an der Verkündigung des Evangeliums." Die Christinnen und Christen in Philippi kennen die Erprobtheit (δοκιμή *[dokimē]*) des Timotheus. Was läge näher, als hier eine Anspielung auf den gemeinsamen Gründungsaufenthalt des Timotheus und des Paulus in Philippi zu sehen?

v. 23 In v. 23 kommt Paulus nach der ausführlichen Empfehlung des Timotheus wieder auf die Sache zu sprechen, um die es geht: den Plan, den Timotheus nach Philippi zu schicken. „Diesen hoffe ich zu schicken, sobald ich meine Angelegenheiten überblicke." Hier wird nun noch der Zeitpunkt präzisiert: Es soll sich erst noch herausstellen, wie der Prozeß des Paulus ausgeht.

v. 24 Dann aber will auch Paulus selbst wieder nach Philippi kommen, wie es in v. 24 heißt: „Ich bin aber im Herrn davon überzeugt, daß ich auch selbst bald [zu euch] kommen werde." Paulus ist zuversichtlich, auch selbst bald (ταχέως *[tacheōs]*) zu kommen. Diese Aussage ist aus Rom kaum sinnvoll, aus Ephesos dagegen durchaus; wir haben über diese Frage schon mehrfach gesprochen.

(Neufassung im Sommer 2018, 3. VI. 2018 um 16.16 Uhr)

---

[14] *Karl Barth*, S. 80. Barth übersetzt ἰσόψυχος *(isopsychos)* mit „der Nahestehnde"; dem Bauerschen Wörterbuch zufolge heißt es „von gleicher Seelengröße, ebenso vortrefflich" (Sp. 772). Da es sich bei Paulus (und überhaupt im Neuen Testament) um ein Hapaxlegomenon handelt, ist schwer zu entscheiden, welche Übersetzung die Sache besser trifft.